

Starke
Schule.



Deutschlands beste Schulen,
die zur Ausbildungsreife führen



Starke Schulen im Porträt

Bundessieger und Sonderpreisträger 2015



Bundesyjury 2015

vorne v.l.n.r.: Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Christoph Fay, Knut Phillips,
Dr. Manuela Kiehne (in Vertretung von Ministerialdirektor Udo Michallik),
Dr. Donate Kluxen-Pyta.

hinten v.l.n.r.: Prof. Dr. Kurt Czerwenka, Wilhelm Schickler,
Michael Münch, Dr. Antje Becker, Herwig Dowerk, Helgard Woltereck,
Prof. Dr. Wolfgang Schöberle, Dr. Ilka Hoffmann.

Auf dem Foto fehlt Udo Beckmann.



Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieser Broschüre der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

an Deutschlands größtem Schulwettbewerb „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“ haben im aktuellen Projektzyklus bundesweit 649 Schulen teilgenommen. Von diesen haben zehn Schulen die Jury in besonderem Maße überzeugt – sie sind die Bundessieger 2015! In dieser Broschüre bekommen Sie einen Einblick in die besten Lernorte des Landes.

Ausgewählt wurden die zehn „Stärksten Schulen“ von der unabhängigen Bundesjury, die sich aus Experten aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt. Als Grundlage für die Auswahl der Schulen dienten den Juroren die umfangreichen Bewerbungen, in denen die Berufsorientierungskonzepte, Angebote zur individuellen Förderung, die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern und Erfolge und Wirkungen dargestellt wurden. Anschließend wurden die Schulen von der Bundesjury besucht. Bei ihrer Entscheidung hat die Jury auch die regionalen und soziokulturellen Gegebenheiten sowie die Arbeitsmarktsituation im Umfeld der einzelnen Schule berücksichtigt.

Überzeugt haben die Schulen, an denen Kinder und Jugendliche nicht nur gut lernen, sondern auch gerne einen Teil ihres Lebens verbringen. Die Gewinnerschulen fördern gleichermaßen Ausbildungsreife und Persönlichkeit und damit die Teilhabe ihrer Schüler an unserer Gesellschaft. Diese Schulen sind Orte, an denen sich Lehrkräfte besonders engagieren und die Qualität schulischer Arbeit und Lernprozesse systematisch entwickeln und sichern. Mit Motivation, Netzwerken und einem Verständnis von Vielfalt als Chance werden hier gemeinsam für ALLE Jugendlichen echte Anschlussperspektiven erreicht.

Zusätzlich wurde eine Schule mit dem Sonderpreis „Stark durch Vielfalt“ für ihr Ganztagskonzept ausgezeichnet, bei dem Vor- und Nachmittag perfekt ineinandergreifen.

Schauen Sie sich etwas ab von den „Starken Schulen“ – wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre



Dr. Antje Becker

Geschäftsführerin Gemeinnützige Hertie-Stiftung,
Mitglied der Bundesjury

1. PLATZ

Gemeinschaftsschule/Gesamt- schule Nohfelden-Türkismühle, Nohfelden, Saarland

Schule als Lebensraum für alle – mit allen

Ein Gefühl von Verbundenheit und Gemeinschaft prägt die familiäre Atmosphäre an der Gesamt- und Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle. Alle sind füreinander da, man erhält Hilfe, wenn man sie braucht. Gemeinsame Workshops und Seminare mit Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern binden alle aktiv in das Schulleben ein.

„Individuelle Lernzeit“ – so lautet das Schulfach für die 5. bis 8. Klasse. In diesen Unterrichtsstunden werden Schülerinnen und Schüler an mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit herangeführt. Auch die „Methodentage“ dienen diesem Ziel. Die Schülerinnen und Schüler sind an vielen Prozessen in der Schule beteiligt, ihre Meinung ist gefragt und wird geschätzt. Der ganzheitliche Blick auf die Jugendlichen fördert besonders ihre Stärken und Talente. Im Rahmen von „Kultur im Foyer“ spielen Schülergruppen ihren Mitschülern regelmäßig Musik- und Theaterstücke vor und informieren über neue Projekte.

Bei der Berufsorientierung werden die Jugendlichen u. a. durch mindestens zweimal jährlich stattfindende Themenwochen in allen Klassen unterstützt. In diesen Wochen ist der Unterricht aufgehoben und die Klassen 5 bis 10 durchlaufen Projekte verschiedener außerschulischer Partner.





Die Jury sagt

„...Dies ist eine Schule, wie man sie sich wünscht. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird die optimale Entfaltung aller Kinder angestrebt. Diese Schule ist nicht nur Arbeitsplatz, sondern Lebensraum und Heimat, in der die Meinung aller gefragt ist.“

Angaben aus der Bewerbung

- Gemeinschaftsschule
- Offene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Dorf / rein ländlich
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler 790

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 40,5 %
- Realschulabschluss: 57 %
- Förderschulabschluss: 2,5 %

www.gesnohfelden.de



2. PLATZ

Pfingstbergschule, Mannheim, Baden-Württemberg

Eigenverantwortlich erfolgreich sein

„Wertschätzung der Schüler“, „Individuelle Lernangebote“, „Stärkung durch Herausforderungen“: Das sind die drei Leitgedanken der Pfingstbergschule Mannheim, nach denen die Lehrkräfte gezielt ihren Unterricht gestalten. Regelmäßige Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler und Rückmeldungen der Lehrkräfte gehören zum Standard der Schule. Hier werden eigenverantwortliches Lernen intensiv gefördert und individuelle Stärken und Schwächen berücksichtigt. Dies spiegelt sich auch klar im systematischen Schulkonzept der Schule wider.

Die Schule ist Lebensraum für alle, sie strahlt Ruhe und Gelassenheit aus. Die harmonische Schumatmosphäre und der positive Umgang miteinander fördern die intensive Arbeit an der Schule und vermitteln den Jugendlichen das Gefühl der Wertschätzung. Mit neuen Ansätzen wie dem Coachinggespräch zwischen Lehrkräften und Jugendlichen erweitert die Schule kontinuierlich ihr Angebot.

Ein „Ausbildungspakt“ zwischen zahlreichen Betrieben der Region, der Schule und den Schülerinnen und Schülern ab der 8. Klasse garantiert diesen bei Einhaltung verbindlich festgelegter Vorleistungen, wie u. a. Abschlussnoten und Sozialstunden, einen Ausbildungsplatz und erleichtert maßgeblich den Übergang in das Berufsleben.





Die Jury sagt

„...Die anspruchsvollen schulischen Leitgedanken werden mit hohem Engagement aller Lehrkräfte in der täglichen Arbeit gelebt und das pädagogische Prinzip des eigenverantwortlichen Lernens sehr klug wahrgenommen. Der schöne Erfolg: Die Schülerinnen und Schüler sind stolz auf ihre Schule.“

Angaben aus der Bewerbung

- Werkrealschule
- gebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Großstadt-Vorort- / Randgebiet
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 267

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 34 %
- Realschulabschluss: 66 %

3. PLATZ

Städtische Gesamtschule Nettetal, Nordrhein-Westfalen

Schule als Lern- und Erziehungsort

Schule ist nicht nur ein Ort, wo Wissen vermittelt wird, sondern immer auch Erziehung stattfindet. Diesen Anspruch unterstreicht die Städtische Gesamtschule Nettetal mit der Entwicklung eines „Erziehungsplans für Kinder“. Hier arbeiten alle zusammen.

Jeder Schüler durchläuft in der 5. und 6. Klasse verschiedene Eingangsdagnostiken, in der die individuellen Stärken und Schwächen erfasst und ausgewertet werden. Die auf dieser Basis erstellten Arbeitspläne werden in teilweise doppelt besetzten Unterrichtsstunden umgesetzt. Kompetenzkonferenzen sorgen dafür, dass die Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler immer im Fokus bleiben. Das multiprofessionelle Beratungsteam, dem unter anderem Sozial- und Sonderpädagogen angehören, unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei Konflikten und Krisen. Aber auch Lehrkräften stehen sie mit kollegialer Erziehungsberatung beiseite.

Durch den von Eltern, Lehrkräften und Unternehmern gegründeten Verein „basel“ stehen den Jugendlichen Coaches zur Seite, die sie parallel zum Unterricht individuell beraten und sie bei der Berufswahl unterstützen. Somit gelingt es, eine passgenaue Vermittlung in die Ausbildung zu erreichen.





Die Jury sagt

„...Der von Wertschätzung und Integration geprägte ‚Geist der Schule‘ ist unmittelbar erlebbar. Die Schule überzeugt mit ihrem ganzheitlichen pädagogischen Konzept, in dem ein breites Bildungsangebot und die Berufsorientierung zentral verankert sind.“

Angaben aus der Bewerbung

- Integrierte Gesamtschule
- gebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: ländliche Kleinstadt
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 701

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 21,9 %
- Realschulabschluss: 75 %
- Förderschulabschluss: 1,6 %

www.ge-nettetal.de



4. PLATZ

Gesamtschule Ebsdorfer Grund, Ebsdorfergrund, Hessen

„Kurzer Draht“ zu allen Lehrern

Diese Aussage zeigt die Nähe von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften an der Gesamtschule Ebsdorfer Grund. Durch das gute soziale Klima fühlen sich die Jugendlichen an ihrer Schule ausgesprochen wohl und identifizieren sich mit ihr. Auch die Eltern können sich in monatlich stattfindenden informellen Besprechungen mit der Schulleitung austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Durch die Doppelbesetzung in den Hauptfächern der Hauptschulklassen werden leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler unterstützt. Aber auch leistungsstarke Jugendliche erhalten eine gezielte Förderung, um ihre Potentiale auszuschöpfen. Als lernende Schule entwickelt die Gesamtschule Ebsdorfer Grund in genau geplanten Schritten das Selbsterkennen und Entfalten der Jugendlichen.

Um den Jugendlichen bei der Berufsfindung beratend zur Seite zu stehen, hat die Schule erfolgreich ein eigenes Konzept erarbeitet. Die intensive Kooperation mit Betrieben, Ausbildern und Auszubildenden, die Verbindlichkeit bei den gemeinsam getroffenen Absprachen und die feste Verankerung in der Region führen zu einer hohen Anschlussfähigkeit.





Die Jury sagt

„...Die Gesamtschule verzettelt sich nicht, analysiert genau und überlegt anschließend im kollegialen Austausch die Weiterentwicklungen. Die Schulgemeinde ist kompetent und zugleich bescheiden und entwickelt passgenaue Konzepte für ihre Schülerinnen und Schüler.“

Angaben aus der Bewerbung

- Kooperative Gesamtschule
- teilgebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Dorf / Nähe Stadt
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 855

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 13,8 %
- Realschulabschluss: 82,2 %
- Förderschulabschluss: 4 %

www.gs-ebisdorfergrund.de



5. PLATZ

Heiner-Müller-Oberschule, Eppendorf, Sachsen

Werte und Normen als Teil von schulischer Bildung

Die ganzheitliche Entwicklung von Wissen, Können, Kompetenzen, Werten und Normen steht im Mittelpunkt der Heiner-Müller-Oberschule. Jeden Monat wählen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte einen Schwerpunkt aus dem Wertekanon mit den vier Elementen Respekt, Höflichkeit, Sauberkeit und Pünktlichkeit und evaluieren gemeinsam ihr Verhalten. Dies fördert die individuelle Selbstwahrnehmung sowie das harmonische Schulklima.

In einem systematischen Methodentraining von Klasse 5 bis zum Abschluss üben die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitsstrategien, mit denen sie eigenständig ihren Schulstoff wiederholen und festigen können. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an verschiedenen Olympiaden teilzunehmen. Auch die Förderung außerschulischer Talente im Rahmen der Bigband oder im sportlichen Bereich sind Bestandteil der Schule.

Die duale Ausbildung hat einen großen Stellenwert und steht im Mittelpunkt aller Arbeit. Durch die solide und von allen getragene Berufsorientierung entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine außergewöhnlich fundierte Berufsvorstellung.





Die Jury sagt

„...Das Schulklima an dieser fest in der ländlichen Region verankerten Oberschule ist gekennzeichnet von gegenseitiger Anerkennung, Achtung und Respekt. Das bezieht Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und außerschulische Partner ein.“

Angaben aus der Bewerbung

- Oberschule
- teilgebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Dorf / Nähe Stadt
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 296

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 10 %
- Realschulabschluss: 88 %

6. PLATZ

Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule, Nürnberg, Bayern

Multikulturell zum erfolgreichen Schulabschluss

Die kulturelle Vielfalt wird an der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule als Bereicherung des Schulalltags angesehen. Mit großem Engagement werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gezielt gefördert und gute Lernbedingungen und -voraussetzungen geschaffen.

In multinationalen Übergangsklassen werden sie durch „Sprachlerneinheiten“ unterstützt und individuell auf den Schulabschluss vorbereitet. Auch die Eltern werden mit einbezogen: Bei dem regelmäßig stattfindenden Elterncafé, bei Elternabenden und Elterngesprächen sorgen Elternlotsen dafür, dass sprachliche Barrieren überwunden werden.

In der systematischen Berufsorientierung und in der Vernetzung mit zahlreichen außerschulischen Partnern zeigt sich die ausgesprochene Stärke der Schule. Das „Schöller Bistro“, das von den Jugendlichen selbst bewirtschaftet wird, ermöglicht ihnen, selbstständig Erfahrungen zu sammeln und soziale Kompetenzen zu erwerben. Die „lange Nacht der Berufswelt“ und weitere vielfältige Aktivitäten zeugen von der erfolgreichen Umsetzung des schuleigenen Curriculums zur „Berufs- und Lebensreife“.





Die Jury sagt

„...Die Mittelschule verfügt über ein sehr stimmiges, am Bedarf ausgerichtetes Gesamtkonzept. Der außerordentliche Einsatz bei der Integration und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist beeindruckend.“

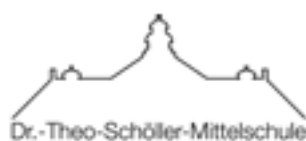
Angaben aus der Bewerbung

- Mittelschule
- gebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Großstadt – Innenstadtgebiet
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 423

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 80,7 %
- Realschulabschluss: 13,8 %

www.theo-schoeller-hauptschule.de



Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule

7. PLATZ

Gesamtschule Emsland, Lingen (Ems), Niedersachsen

Individuelle Stärken erkennen und fördern

Nach dieser Philosophie gestaltet die Integrierte Gesamtschule Emsland den Unterricht und bietet ihren Schülerinnen und Schülern ab Jahrgang 5 Themenklassen mit den Schwerpunkten Kunst/Kultur, Sport, Musik oder Naturwissenschaften/Technik. Die gewählten Schwerpunkte sind mit zusätzlichen Unterrichtsstunden ausgestattet und bieten zudem Workshops, Exkursionen und Einblicke in die jeweiligen Berufsfelder.

„Schätze heben“, so lautet der Kerngedanke der Schulleitung. Eine reflektierende Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler hilft dabei mit, dass die Jugendlichen ihre individuellen Potentiale entdecken und weiterentwickeln. Auch unterstützen sie die Lehrkräfte bei den betreuten Mittagsangeboten.

An der Schule herrscht ein Klima der Transparenz und Offenheit, das sich auch räumlich durch offene Türen und Teambüros für Lehrkräfte zeigt. Jahrgangsteams begleiten vom Eingangs- bis zum Abgangsjahrgang. Über die gesamte Schulzeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den Klassen in konstanten heterogenen Tischgruppen zusammen.

Als „kreidefreie“ Schule wird die Medienkompetenz der Jugendlichen stark gefördert. Direkt nach Eintritt in die Schule arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Laptop.





Die Jury sagt

„ ...Diese Schule hat auf vielen Feldern vorbildliche Elemente eingeführt, deren Nachahmung zu empfehlen ist. Der Schule gelingt es hervorragend, die individuellen Potentiale der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und zu entwickeln. “

Angaben aus der Bewerbung

- Integrierte Gesamtschule
- gebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: mittelgroße Stadt mit viel Industrie
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 673

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 33,3 %
- Realschulabschluss: 65,5 %

www.gesamtschule-emsland.de



8. PLATZ

Stadtteilschule Am Heidberg, Hamburg

Eine Schule als Alleskönner

Angestoßen durch einen Schulversuch entwickelt die Stadtteilschule Am Heidberg seit 2008 ihren Unterricht konsequent weiter und hat eine AG Unterrichtsentwicklung eingeführt. Ziel ist es, einen Schulunterricht zu schaffen, in dem alle Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Kompetenzentwicklung gefördert werden.

Um eine solide Basis zu schaffen, erhalten Schülerinnen und Schüler mit schlechten Deutschkenntnissen oder aus bildungsfernen Familien eine gezielte individuelle Förderung durch die Lehrkräfte. Das Ergebnis dieser intensiven Betreuung sind für alle Jugendlichen gute Schulabschlüsse sowie Anschlussfähigkeit in die Ausbildung.

In der Mittagszeit sind die Schülerinnen und Schüler stark eingebunden: Die Älteren betreuen die Jüngeren in der Lernzeit oder leiten als ausgebildete Sportassistenten verschiedene Sportangebote.

Ein vielfältiges Ganztagsprogramm in Zusammenarbeit mit externen Partnern bildet die Schulschwerpunkte ab und umfasst u. a. sportliche Wettbewerbe, künstlerische oder auch soziale Tätigkeiten wie Umweltschützer, Streitschlichter und Unterrichtshelfer.





Die Jury sagt

„...Die Förderung von schwächeren Schülerinnen und Schülern wurde in der täglich stattfindenden Lernzeit in hervorragender Weise sichtbar. Förderung, Ganztag, Inklusion und Berufsorientierung haben ein hohes Niveau.“

Angaben aus der Bewerbung

- Stadtteilschule
- teilgebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Großstadt-Vorort-/ Randgebiet
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 720

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 33 %
- Realschulabschluss: 64,5 %

Wolfgang-Borchert-Schule, Berlin

Herausforderungen erfolgreich meistern

Die Wolfgang-Borchert-Schule wird mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert, denn sie ist auf zwei Gebäude verteilt und erst vor einigen Jahren aus zwei unterschiedlichen Schulformen fusioniert. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat die Schule einen detaillierten Plan zur Unterrichts- und Schulentwicklung ausgearbeitet. Besonders wichtig ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im fachlichen, sozialen und methodischen Bereich.

Die starke „MINT“-Orientierung hat der Schule bereits einige Preise eingebracht. Im offenen Ganztagsbereich bieten pädagogische Fachkräfte einen Schülerclub mit verschiedenen Lernbereichen an. Die Jugendlichen können auch selbst ihr Wissen einbringen und eigene Arbeitsgruppen anbieten. Veranstaltungen und Feste der Schule werden durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig gestaltet.

Im Projekt „Verantwortung“ arbeitet die Schule eng mit der Nachbarschaft zusammen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich sozial zu engagieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.





Die Jury sagt

„...Die Herausforderungen werden nicht bejammert, sondern die Schule sucht konsequent nach tragfähigen Lösungen. Die Schulleitungsarbeit ist äußerst professionell und schließt auch eine konsequente Personalentwicklung mit ein.“

Angaben aus der Bewerbung

- Integrierte Sekundarschule
- teilgebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: Großstadt-Vorort-/ Randgebiet
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 647

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 29,4 %
- Realschulabschluss: 58,7 %

www.borcherschule-spandau.de



10. PLATZ

Erich-Kästner-Realschule plus, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Rheinland-Pfalz

Vielfalt macht Schule – Gemeinsam sind wir Klasse

So lautet das gelebte und umgesetzte Motto der Erich Kästner-Realschule plus, in der Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig helfen und unterstützen. Durch Patenklassen, am Schülerkiosk oder auch als Schulsanitäter wird jeder aktiv eingebunden und bekommt Verantwortungsbereiche übertragen. Auch der Schulhund trägt zur Vielfalt der Schule bei und nimmt jeden so, wie er ist.

Ein klar strukturiertes Berufswahlkonzept sowie ein langfristig angelegtes Berufswahlportfolio helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, den richtigen Berufsweg einzuschlagen. Gleichzeitig wird dieser Prozess durch verschiedene Kooperationen mit Firmen, Betrieben und Institutionen der Region unterstützt.

Die Teilnahme an dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ unterstreicht das soziale Engagement und das Anliegen der Schule, dass die Jugendlichen sich aktiv und langfristig gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen. Regelmäßige Evaluationen nutzt die Schule dafür, an sich zu arbeiten und sich im Team weiter zu entwickeln.





Die Jury sagt

„...Die Schule überzeugt durch eine sehr gute individuelle Förderung, ein klares Konzept zur Berufsorientierung sowie eine starke Vernetzung. Die Angebote sind gut strukturiert und in sich stimmig.“

Angaben aus der Bewerbung

- Realschule plus
- teilgebundene Ganztagschule
- Gemeindetyp: mittelgroße Stadt mit wenig Industrie
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 340

Absolventen (Schuljahr 2012/2013)

- Hauptschulabschluss: 73,2 %
- Realschulabschluss: 24,4 %
- Förderschulabschluss: 2,4 %

Sonderpreis „Stark durch Vielfalt“ – gelungene Ganztagskonzepte

Seit über zehn Jahren werden in allen Bundesländern Schulen zu Ganztagschulen ausgebaut und damit das ganztägige Lernen weiterentwickelt. Mit dem Ausbau sind neben pädagogischen Zielsetzungen wie der individuellen Förderung und der Entwicklung einer „neuen Lernkultur“ auch schul-, bildungs- und sozialpolitische Ziele verbunden.

Das Potenzial des Ganztags ist jedoch noch nicht an allen Schulen ausgeschöpft. So ist die Verzahnung von außerunterrichtlichen Bildungsangeboten mit dem regulären Fachunterricht noch längst nicht an allen Ganztagschulen gegeben.

Mit dem Sonderpreis „Stark durch Vielfalt“ wird eine Schule ausgezeichnet, bei der Vor- und Nachmittag in einem Gesamtkonzept stehen und vielfältige und vor allem anregende Lern- und Bildungserfahrungen ermöglicht werden.



Die Jury sagt

„ ...Bei der Gustav-Woehrnitz-Mittelschule greifen der Vor- und Nachmittag ineinander. Hier geht es nicht bloß um ein Mehr an Zeit, sondern um eine pädagogisch sinnvolle Gestaltung der zusätzlichen Ressourcen.“

Gustav-Woehrnitz-Mittelschule, Lohr am Main, Bayern

Ganztagschule – mehr als nur Schule

Den ganzen Tag konzentriert arbeiten, das können nur die Wenigsten. Die Gustav-Woehrnitz-Mittelschule meistert die Herausforderung hervorragend, den Schulalltag abwechslungsreich zu gestalten, sowohl in offener als auch gebundener Form. Die Schule hat eine sehr durchdachte und funktionierende Rhythmisierung des Tages erarbeitet.

Der Morgen beginnt mit eigen- und selbstverantwortlichem Lernen. In den Kernfächern am Vormittag wechseln sich Phasen konzentrierter Arbeit mit Phasen der Entspannung und Praxis ab. Anschließend treffen sich Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften zum gemeinsamen Mittagessen. Die Übernahme von Tischdiensten fördert nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch das Gefühl von gegenseitiger Verantwortung.

In der „Themenzeit“ werden Projekte aus dem Vormittagsunterricht aufgegriffen und am Nachmittag intensiver bearbeitet. An einem Nachmittag der Woche werden Arbeitsgruppen angeboten, an denen die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend teilnehmen. Insgesamt ist das AG-Angebot am Nachmittag äußerst vielfältig, sehr praxisorientiert und dient damit auch als Element der Berufsorientierung.

„GWS - Gemeinsam arbeiten. Wertschätzen. Stärken.“ Nach diesem Motto richtet sich das Ganztagskonzept mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern, ihre Kompetenzen zu stärken und ihnen Werte sowie kulturelle Bildung zu vermitteln.

Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen

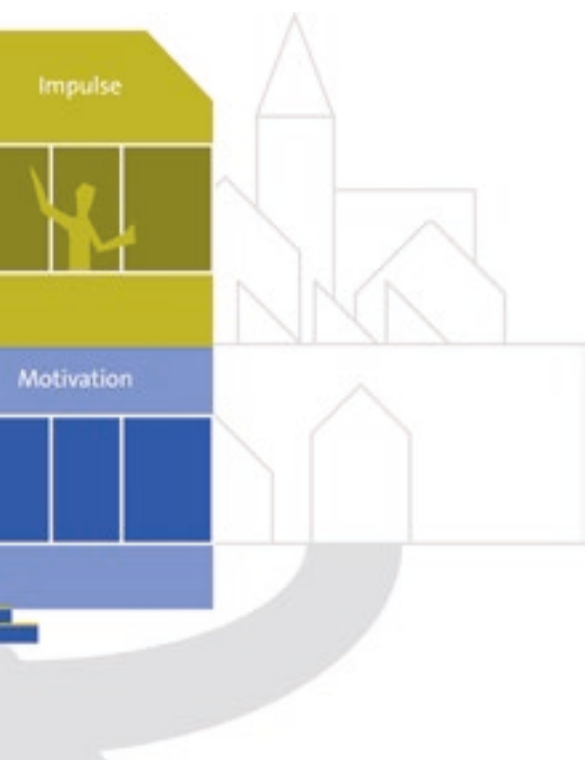
Um mehr jungen Menschen eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe am wirtschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen, setzt „Starke Schule“ am System „Schule“ an. Das Programm verbindet einen bundesweiten Schulwettbewerb für alle allgemein bildenden Schulen, die zur Ausbildungsreife führen, mit einem länderübergreifenden Netzwerk mit umfangreichen Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte.

Beim größten **Schulwettbewerb** Deutschlands werden alle zwei Jahre Schulen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für ihre Schüler einsetzen und diese ausbildungsreif machen. Anschließend sind alle ausgezeichneten Schulen für vier Jahre in ein **Netzwerk** aufgenommen, in dem rund 200 Siegerschulen aus allen 16 Bundesländern von- und miteinander lernen. Sie profitieren von Fortbildungen zu zentralen Themen der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung und lernen Best-Practice und erfolgreiche Lösungsansätze zur Weiterentwicklung der eigenen Schule kennen.



Durch die Identifizierung und Bekanntmachung von Best-Practice bestimmt „Starke Schule“ die deutsche Schulentwicklung mit und gibt maßgebliche Anstöße in die Bildungslandschaft. Zudem führt „Starke Schule“ zu einem gesellschaftlichen Bewusstseinswandel und ist Motor für die Kooperation zwischen Schulen, Unternehmen und weiteren wichtigen Akteuren am Übergang Schule-Beruf.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung ist gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Deutsche Bank Stiftung für „Starke Schule“ aktiv. Alle Partner übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und engagieren sich mit den Kultusministerien der 16 Bundesländer für „Starke Schule“.



Neugierig geworden?

Das Team „Starke Schule“
hilft Ihnen gerne weiter.

Telefon: 069/66 07 56 - 168, -180

E-Mail: starkeschule@ghst.de

www.starkeschule.de

Gemeinnützige
Hertie-Stiftung 

 **Bundesagentur
für Arbeit**

 **BDA**
DIE ARBEITGEBER

Deutsche Bank Stiftung 